Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 97 (1971)

Heft: 1

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pünktchen auf dem I

Mit freundlichem Gruß

«Gigli hopp! ans Telephon», ruft das Ordonnänzchen. Der «Herr» ist tot und tot ist auch am Hut das gold'ne Kränzchen. Befehle gelten keine mehr im Land der Ankenschnitten, der Wehrmann läßt sich höchstens noch zur Soldverteilung bitten. Wer einrückt darf sein Sturmgewehr zu Hause lassen, man wird bei Gnägi bald einmal zum Dienst Gitarren fassen. Mit ihnen wird voll froher Lust und blind ins Kraut geschossen, und naht einmal ein böser Feind auf flinken Hunnenrossen, dann fällt ihm unser Freiheitsstolz von selber in den Teller. Wir machen einfach Hände hoch und hüpfen in den Keller.

Mumenthaler



Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel

Ein Witz, der keiner mehr ist

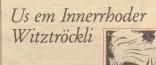
Erzählte man sich da doch folgendes Witzlein, als es noch die «Herren» Obersten gab:

Aus dem obersten Stockwerk der Kaserne kommt ein Rekrut heruntergepoltert, saust in den Kasernenhinaus direkt auf «Herrn» Leutnant zu, nimmt Achtungstellung und schnarrt: «Herr Lütnant, dr Oberscht ...»

Er kommt nicht weiter, denn schon hat ihn «Herr» Leutnant unterbrochen mit der Bemerkung: «Me seit nit dr Oberscht, sondern dr Herr Oberscht.»

Der Rekrut nimmt einen Schnauf und verstärkte Achtungstellung und schnarrt: «Herr Lütnant, dr Oberscht ...»

Nun schnarrt auch der «Herr» Leutnant und wiederholt schreiend: «Me seit nit dr Oberscht, sondern dr Herr Herr Oberscht, verstande?» «Jawohl», schnarrt der Rekrut, «Herr Lütnant, dr Herr Oberscht Abtritt i dr Kasärne isch kaputt!»



De Hastoni zom Tokter: «Säged mer, wo fäälts meer?» De Tokter: «Mönder bäckle ond rauche!» De Hastoni meent: «För da het i nüd möse zu eu cho, das het mer mini Frau scho gsäät!»

Dies und das

Dies gelesen (in einem Gerichtsbericht): «Der Staatsanwalt machte geltend, daß heute ein Minirock keinen Mann mehr erregen könne

Und das gedacht: Kommt ganz drauf an: was herausschaut! Kobold

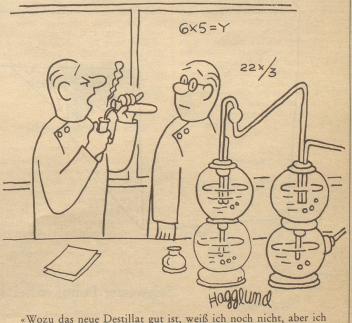


Aus dem Unfallrapport eines Autobesitzers an seine Versicherung:

«Meine Frau fuhr im Rückwärtsgang aus der Garage. Dabei nahm sie einen Flügel des Garagentors mit, überrollte das Fahrrad unseres Buben Markus, ruinierte den Rasen links und walzte die Rosen in der Mitte kaputt. Erst dann verlor sie die Herrschaft über meinen neuen Wagen ... »



«... kennst Du übrigens die großartigen Gefängnis-Szenen in Beethovens (Fidelio)?»



vertraue auf unsere Werbeabteilung, die dafür bestimmt irgendein Bedürfnis schaffen wird!»